

Verständnis für die architektonische und liturgische Bedeutung des Chores war nicht vorhanden und ebensowenig dafür, daß in den Chorraum keine Gemeindeglieder gehörten. Alle damit geschaffenen Stühle wurden, um das Maß des Unheils vollzumachen, meistbietend in freies Erb- und Eigenthumsrecht, schnurstracks gegen die Bestimmungen der Lüneb. Kirchen-Ordnung, mit Genehmigung der Kirchenbehörde verkauft. Es ist interessant zu sehen, wie auch darin der völlige Mangel des Verständnisses für das geschichtlich Gewordene sich zeigt. Nur das subjective Ermessen galt als einziges Motiv des Handelns. Selbstverständlich ward das ganze Werk mit Bleiweißfarbe, unechtem Gold und Lünche gekrönt. Jeder Geschmack, jedes Stilgefühl war abhanden gekommen, Pietät gegen das aus früherer Zeit Überkommene war unbekannt. So wurden die Reste des Cortnum'schen Altars, das große Mittelstück und die Himmelfahrt an einer Chorwand untergebracht, dazu hieb und sägte man von dem Altarblatt ab, was hinderte, es an diesem beschränkten Orte aufzuhängen. Wie werthlos alles geschätzt wurde, was man aus alter Zeit übernommen hatte, zeigt sich in der Absicht, die ganze Kirche abzubauen. Ein Zimmermeister mußte Riß und Kostenanschlag für eine neue Kirche laut Rechnung 1791 einreichen. Wie der Riß ausgesehen haben wird, zeigen die damals entstandenen Kirchen. Glücklicherweise fehlte das Geld, den Plan auszuführen.

Die Krönung des Zerstörungswerkes der Kirche brachte dann das Jahr 1836. In diesem wurde eine neue größere Orgel auf der Westprieche erbaut. Dabei hinderte das mittlere Gewölbe des Schiffes, weil es nach Ansicht der Bauenden Licht und Platz raubte. Man brach es einfach ab, ganz wie schon früher das letzte Gewölbe am Westende abgebrochen war, und ersetzte es durch eine weißgetünchte, gewölbte Stubendecke mit sichtbarer Balkenlage, so daß nun zwei Drittel des Schiffes solche Decke hatte. Man gab sich noch nicht einmal die Mühe, die Abbruchstellen einzuebnen, nein überall ragten aus den Kirchenwänden die traurigen Stümpfe der Gewölbereste hervor. Wie niedrig die Kunst stand, beweist das Urtheil des damaligen Pastors über die neue Orgel, die nichts als ein geschmack-